

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **141 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher und Autoren

Operationsplanung Schweiz. Die Rolle der Schweizer Armee in zwei Weltkriegen

Von H. R. Kurz. 84 Seiten. Ott-Verlag, Thun 1974.

In jüngster Zeit sind verschiedene Arbeiten über die Einschätzung der schweizerischen Armee durch das Ausland erschienen, die für sich in Anspruch nehmen dürfen, das Streitgespräch über die Wirkung der schweizerischen Armee aus den Niederungen ideologischen Gezänks auf die Ebene sachlich kontrollierbarer und damit wissenschaftlicher Auseinandersetzung gehoben zu haben. Zu diesen Arbeiten gehören die Studie von Edmund Wehrli, «Wehrlose Schweiz – eine Insel des Friedens?» (Beiheft zur ASMZ Nr. 9/1973), die Arbeit von Alfred Ernst, «Neutrale Kleinstaaten im Zweiten Weltkrieg» (ausführliche Besprechung in der ASMZ Nr. 5/1974, S. 259), und nunmehr die hier anzuzeigende Publikation. Ihr Schwerpunkt liegt auf dem Zweiten Weltkrieg und insbesondere auf Sommer und Herbst 1940. In langdauernder und gründlicher Arbeit hat H. R. Kurz die verschiedenen Angriffspläne der sogenannten «Tannenbaumgruppe» untersucht und auch bereits in mehreren Publikationen Zwischenresultate mitgeteilt. Nunmehr legt er eine ausführliche, durch Skizzen illustrierte Beschreibung der verschiedenen Angriffspläne und eine ausgewogene Beurteilung der deutschen Bedrohung in den kritischen Monaten sowie der Einschätzung des zu erwartenden schweizerischen Widerstandes vor. Mit Alfred Ernst, der das Vorwort beigetragen hat, möchten wir der anerkennenswerten Studie, die einen bedeutsamen Beitrag zum Kampf gegen tendenziöse antimilitärische Behauptungen leistet, eine möglichst weite Verbreitung wünschen. Sbr

Kampf und Kompromiß Briefe schweizerischer Politiker

1798–1938. Ausgewählt und kommentiert von Julia Gauß. 221 Seiten. Schwabe & Co., Verlag, Basel 1974.

Die vielseitige Basler Historikerin, Ehren doktor der Theologie, hat annähernd hundert Briefe von Persönlichkeiten der verschiedensten Lager, vom aristokratischen Pictet de Rochemont oder reaktionären Karl Ludwig von Haller zu den radikalen Volkstribunen Jakob Stämpfli und Henry Druet, von verantwortungsbewußten Bundesräten, wie Emil Welti, Numa Droz, Giuseppe Motta zu oppositionellen Arbeiter-

führern, wie Herman Greulich und Robert Grimm, zusammengestellt. Die meisten dieser Briefe finden sich in Privat- und Staatsarchiven und sind bisher nur ausnahmsweise veröffentlicht worden. Dr. Julia Gauß hatte so vorab eine weitreichende Forschungsarbeit zu leisten. Sodann gibt sie eine knappe biographische Skizzierung der Verfasser und in Anmerkungen der Briefempfänger. Jeder Zeitabschnitt wird kurz geschildert. Das fast ausschließlich von der Landesbibliothek zur Verfügung gestellte Bildmaterial ist technisch hervorragend reproduziert. Dieser Gang durch die Schweizer Geschichte, vom Ende der Alten Eidgenossenschaft zum Vorabend des Zweiten Weltkriegs, ist für jeden historisch Interessierten ein Genuß. Julia Gauß ist eine sachkundige Führerin; ihre Auswahl läßt die Konstanten unserer Geschichte plastisch in Erscheinung treten. Hermann Böschenstein

Die Bundeswehr in Staat und Gesellschaft

Jahresbericht 1973 des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages. Zur Sache 2/74. 134 Seiten. Herausgegeben vom Presse- und Informationszentrum des Deutschen Bundestages, Bonn.

Diese alljährlich erscheinende Schrift mag heute, da die Einführung eines Ombudsmannes in unserer Armee diskutiert wird, besonders interessieren. In unserer Besprechung des Berichtes 1971 ist der Charakter dieser Publikation dargestellt worden. Darum nur wenige Hinweise:

Das Kapitel über die «Aus-, Fort- und Weiterbildung» sei den Offizieren und Amtsstellen, die sich mit der Werbung und Schulung unserer Instrukturen befassen, besonders empfohlen.

Die Bundeswehr hat eine Vorschrift «Politische Bildung in der Bundeswehr» erlassen. Der Wehrbeauftragte wertet sie positiv und nimmt Stellung zum Ausbildungsgebiet, das wir «staatsbürgerlichen Unterricht» nennen.

Wieder ist der Bericht gespickt mit typischen Episoden, etwa der folgenden: Bei einem Sportwettkampf übersah der Divisionär gefiltsentlich die langen Haare einiger Soldaten. Diese wurden in der Folge von der Militärpolizei aufgegriffen. Als der Einheitskommandant die Fehlbaren zurechtwies, entgegneten sie: «Der General hat an unserem Haarschnitt keinen Anstoß genommen ... Da kommen wir einfach nicht mehr mit» (S. 5). W

Die Schlacht um Stalingrad

Der Untergang der 6. Armee. Kriegswende an der Wolga. Von William Craig. 375 Seiten, 48 Dokumentarphotos und 4 Übersichtskarten. Verlag Kurt Desch, München/Basel 1974.

Über die Schlacht an der Wolga wurden bisher Bibliotheken füllende Bücher veröffentlicht. Das neueste Werk zu diesem Thema präsentiert nun ein amerikanischer Historiker, der für sein Buch Hunderte von Teilnehmern der Schlacht – Deutsche und Russen, Soldaten und Zivilisten – interviewt und dazu noch die wichtigsten Schriften, Memoiren oder wissenschaftliche Arbeiten, in seine Untersuchung einbezogen hat. Es gelang ihm zweifelsohne ein erschütterndes Mosaik der Schlacht, das dem allgemein historisch interessierten Leser viel Neues zu

bieten vermag. Für den Historiker bringt das Buch dagegen kaum etwas, was nicht bereits bekannt wäre.

Ein Wort der Anerkennung gebührt dem deutschen Verlag für die sehr gute Bearbeitung des Bandes, der sich nicht nur durch eine gute Textübertragung auszeichnet, sondern auch durch die Bemühungen der beiden Übersetzer, einzelne Phasen der Geschehnisse mit eigenen Anmerkungen zu versehen. Dadurch kommen auch Personen zu Wort, wie zum Beispiel General der Artillerie a. D. Walther Seydlitz-Kurzbach oder Oberst a. D. Selle, die selbst Teilnehmer der Stalingrader Schlacht waren und bisher aus verschiedenen Gründen über die Geschehnisse geschwiegen haben. P. Gosztony

Führen im Frieden

20 Jahre Dienst für Bundeswehr und Staat. Von General a. D. Ulrich de Maizière. 328 Seiten. Verlag Bernhard & Graefe, 1974.

Dieses Buch beschäftigt sich mit Fragen der militärischen Führung. Es stützt sich auf Erfahrungen, die der Verfasser – Generalstabsoffizier im Zweiten Weltkrieg, von 1966 bis 1972 Generalinspekteur der Bundeswehr – in mehr als 20 Jahren bei Planung, Aufstellung und Führung der Bundeswehr gesammelt hat. Die Bundeswehr besitzt keine Kriegserfahrung. In diesem Buch wird daher über die Führung von Streitkräften in Friedenszeiten berichtet. Das Verhältnis von Staat, Gesellschaft, Politik und Armee in einer Demokratie wird in ausführlicher Form und sorgfältig begründet dargelegt.

Die fünf Grundprinzipien, nach denen die Bundeswehr konzipiert ist, bestimmen die Gliederung des Buches: 1. Defensiv-Armee; 2. Armee in der Demokratie; 3. Armee in einem Bündnis; 4. Wehrpflichtarmee; und 5. Gesamtstreitmacht. Beim vorliegenden Buch handelt es sich weder um chronologisch geordnete Memoiren noch um eine wissenschaftlich fundierte Untersuchung. Vielmehr wird der Versuch gemacht, persönlich erworbene Erfahrungen und subjektive Bewertungen verschiedenartiger Bereiche der militärischen Führung zur Diskussion zu stellen. Die Arbeit besticht durch Logik, Klarheit und einfache Sprache. Eine Lektüre im Blick auf die bei uns anstehenden Probleme sei möglichst vielen wärmstens empfohlen. jst

Fit-Parade-Orientierungsläufen

Im Rahmen der vom Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen herausgegebenen Serie der Fit-Paraden ist als Nummer 7 diejenige über «Orientierungsläufen» erschienen. Einmalig ist die Ausstattung des kleinen, vom SLL unentgeltlich abgegebenen Heftchens mit einer Orientierungslaufkarte. Eine kurze Anleitung ins Orientieren und Laufen, eine Übersichtskarte der existierenden festen Orientierungslauf-Parcours und der vorhandenen Orientierungslaufkarten mit Bezugsstellenverzeichnis ermöglichen jedermann, sich diesem Sport im schönsten Stadion der Welt hinzugeben und, wie auf der letzten Seite zu lesen ist, vom Orientierungslauf-Virus, einem der hartnäckigsten Viren, gepackt zu werden: «Wen es einmal gepackt hat, den läßt es kaum mehr los!» Die auszufüllenden Fitneßpyramiden mögen ein weiterer Anstoß sein, sich dem naturverbundenen Sport hinzugeben. Nü